

Leserbrief an “Spektrum der Wissenschaft“ Fragwürdig

Joachim Dengler

mit Kommentierung
Dipl.-Physiker Jochen Ebel

14. September 2020

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
1 Kommentar	1
2 Leserbrief von Dr. Joachim Dengler	3
2.1 Redaktionelle Einleitung	3
2.2 Zum Autor	4
2.3 Zum Inhalt	4

1 Kommentar

Die Erscheinungen in der Atmosphäre werden durch vielfältige Zusammenhänge verursacht. Viele der Zusammenhänge werden durch die Gesetze der Physik beschrieben, aber auch Chemie usw. spielen eine Rolle. Diese große Menge unterschiedlicher Zusammenhänge macht es schwierig einen sicheren Überblick zu gewinnen. Das erleichtert es, daß es »Fachleute« gibt, die unzutreffende Erklärungen bringen. Die Hauptzusammenhänge sind Strahlungszusammenhänge und Konvektion. Erleichtert werden falsche Erklärungen auch durch vereinfachte

Erklärungen durch den Mainstream, der weitgehend alles mit Strahlungsvorgänge erklären will und deshalb eine Wasserdampfverstärkung postuliert.

Als Hauptquelle wird der Strahlungsantrieb (RF - radiative forcing) genannt, der eine Rechengröße ist und nicht gemessen werden kann, da die Rechenannahmen in der Praxis nicht zutreffen (https://www.ipcc.ch/site/assets/uploads/2019/03/IPCC2007-Annex_german.pdf, S. 19 (85)). Um eine Verbindung mit realen Größen herzustellen, wird dann eine Wasserdampfverstärkung postuliert, die ebenfalls nicht zu identifizieren ist. Sogar ein Teil des Mainstreams ist mit dem RF nicht glücklich und postuliert ein ERF. Als Vergleich verschiedener Quellen und Wirkungen (aber nicht als Maß für den Treibhauseffekt) ist das RF etwas brauchbar.

Einige verwenden MODTRAN um die veränderten Strahlungsverhältnisse zu berechnen. Aber - soweit ich das übersehe - ist MODTRAN dafür ungeeignet, denn MODTRAN rechnet mit einem vorgegebenen Temperaturprofil. Solange man berücksichtigt, daß die Veränderungen der abgegebenen Strahlung ohne Berücksichtigung der Temperaturänderungen längs des Strahlungsweges berechnet werden, ist das in Ordnung. Aber da für die Realität der Berechnungen diese Änderungen des Temperaturverlaufs berücksichtigt werden müssen, sind die Ergebnisse von MODTRAN für irgendwelche Schlußfolgerungen zur Atmosphäre unbrauchbar. Auch die Veränderungen der Tropopausenhöhe liefert MODTRAN - soweit ich das übersehe - nicht.

Wie wenig die Troposphäre bei Einigen verstanden ist, zeigt z. B. Lindzen (http://eaps.mit.edu/faculty/lindzen/191_ach.pdf, p. 9 (105), Figure 8.4) mit 4 verschiedenen Varianten, wobei die zutreffende Variante nur als Fußnote existiert und mit 1.2 K statt ca. 3 K zu gering angegeben wird.

Problematisch ist für Einige die Überführung von gemessenen Rohdaten auf eine einheitliche Basis. Die Meßtechnik ändert sich im Laufe der Zeit (z. B. manuelle Ablesung in automatische Ablesung, die Umgebung der Meßstationen ändert sich im Laufe der Zeit) usw. - ohne Zusammenhänge zu verstehen, wird das leicht als Manipulation interpretiert. Ein Beispiel ist das Heranrücken von Städten an Meßstationen: Die gemessenen Temperaturen sind höher, deswegen dürften die Stationen angeblich nicht verwendet werden, wird der Wärmeineffekt nach besten Wissen korrigiert, lägen Manipulationen vor - was denn nun?

Bei den Veränderungen des Treibhauseffektes reicht es nicht, nur die Strahlungsverhältnisse zu betrachten, sondern es muß auch die daraus folgende Änderung der Konvektion betrachtet werden - d.h. die Veränderung der Tropopausenhöhe (https://gfzpublic.gfz-potsdam.de/rest/items/item_65126/component/file_65159/content). Eine dickere Troposphäre hat wegen des annähernd konstanten adiabatischen Temperaturgradienten eine größere Temperaturdifferenz zwischen Oberfläche und Tropopause zur Folge¹⁾²⁾. Da dieser meßtechnisch schwer zu bestimmen ist, sind verschiedene andere Definitionen im Gebrauch - z. B. das Temperaturminimum zwischen Troposphäre und Stratosphäre. Die verschiedenen Definitionen der Tropopause unterscheiden sich in der Höhe (bzw. dem Druck) nur gering. Diese Zunahme der Temperaturdifferenz muß sich so auf die Zunahme der Oberflächentemperatur und Abnahme der Tropopausentemperatur verteilen das die Gesamtemission ins Weltall weiterhin etwa der Absorption der Solarstrahlung entspricht. Dieses scheint 1:4 zu sein (https://library.wmo.int/doc_num.php?explnum_id=6347, p. 9, Figure 2).

Im Laufe der Forschungen erkannten immer mehr Wissenschaftler, daß mehr getan werden muß gegen die Zunahme des Treibhauseffektes - und das wäre eine Aufgabe der Politik. Nun wäre es unrealistisch zu fordern, daß die alle Politiker sich zu Klimaspezialisten fortbil-

¹⁾Physikalisch ist die Tropopause dort, wo der Strahlungstemperaturgradient den adiabatischen Temperaturgradienten erreicht.

²⁾Mehr Treibhausgase lassen im Strahlungsgleichgewicht den Temperaturgradienten ansteigen.

den - deswegen wurde ein Gremium gebraucht als Treibriemen zwischen Wissenschaft und Politik. Als dieser Treibriemen wurde das IPCC gegründet (https://de.wikipedia.org/wiki/Intergovernmental_Panel_on_Climate_Change). Wer mit den Zusammenfassungen des IPCC nicht einverstanden ist, aber die Zusammenfassungen nicht widerlegen kann, greift das IPCC als politische Institution an.

Ein weiterer Angriffspunkt ist oft Prof. Rahmstorf. Ich habe festgestellt, daß man mit ihm kontrovers diskutieren kann, wenn die Kritik sachlich ist. Ich zitiere z. B. (<https://scilogs.spektrum.de/klimalounge/temperaturen-2008/#comment-5544>):

[Antwort: Lieber Herr Ebel, trotzdem ist natürlich für die Betrachtung der statischen Stabilität die potentielle Temperatur die richtige Referenz, und gerade in der trockenen Stratosphäre haben Sie das Problem mit der Feuchte ja nicht. Aber mal ungeachtet aller technischer Detaildiskussion: in Ihrem grundlegenden Punkt haben Sie natürlich Recht, dass es nicht nur den einen von mir genannten Grund für die Stabilität der Stratosphäre gibt, insofern war mein kurzer Einwurf zu simpel. Wir freuen uns über kompetente Leser, die (oft mit erheblich mehr Zeit, als wir darauf verwenden können) Zusammenhänge näher erläutern – auch wenn es für die Mehrheit der Leser eines Blogs wahrscheinlich dann manchmal doch recht technisch wird. Danke, Stefan Rahmstorf]

Ein weiteres Problem ist das unkritische Vermischen von Änderung des Treibhauseffektes und Entwicklung der Vorsorge. Die »Verringerung der Zahl der Opfer von Naturkatastrophen« ist auf die Änderung der Umwelt und Weiterentwicklung der Infrastruktur aufzuteilen.

2 Leserbrief von Dr. Joachim Dengler

Als promovierter und habilitierter Physiker war ich viele Jahre lang treuer Abonnent von Spektrum der Wissenschaft. Es diente mir nicht nur dazu, mich in den Themen außerhalb meines eigenen Fachgebiets auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft zu halten, sondern auch als Anregung für eigene Vorlesungen an der Heidelberger Universität.

Was ich allerdings mit diesem Artikel von Ihnen und dem Autor Stefan Rahmstorf zugemutet bekomme, ist einer Zeitschrift mit wissenschaftlichem Anspruch unwürdig, es ist allerniedrigstes Propagandaniveau und voller einseitiger und falscher Informationen.

2.1 Redaktionelle Einleitung

Der Artikel fängt mit der redaktionellen Einleitung an, die bereits das Urteil „**krasser Unsinn**“ über die Werteunion und „Klimaskeptiker“ gefällt hat, **ohne auf ein einziges deren Argumente einzugehen**. Wenigstens in der Einleitung hätten Sie sich das „Mäntelchen der Seriosität“ durch eine einigermaßen „neutrale“ Formulierung umhängen können. Aber offensichtlich glauben Sie irrtümlich, Sie hätten bereits den Kampf um die Deutungshoheit in der Klimadiskussion so haushoch gewonnen, dass eine sachliche Auseinandersetzung durch Diffamierung eines vermeintlichen „Gegners“ ersetzt werden kann. **Sie sollten es eigentlich seit dem Prozess gegen Galilei besser wissen, dass man wissenschaftliche Auseinandersetzungen nicht durch Angriffe gegen Personen oder Personengruppen gewinnen kann**, auch wenn man glaubt, sich in der mächtigeren Position zu befinden.

Bevor Sie das Argument ins Feld führen, die Werte-Union hätte im Klima-Manifest ebenfalls unsachlich argumentiert (z. B. durch die Formulierung „Müll-Wissenschaft“), möchte ich Sie daran erinnern, daß die Werte-Union eine politische Partei ist, wo pointierte Ausdrucksweisen und bisweilen unsachliche Übertreibungen in gewissen Grenzen normal sind,

Sie aber als wissenschaftliche Zeitschrift einem anderen Niveau verpflichtet sind, wenn man Sie ernst nehmen soll.

2.2 Zum Autor

Der Autor, Prof. Rahmstorf, fällt seit längerem und nicht nur in diesem Artikel durch ausgesprochene Einseitigkeit, Überheblichkeit und Arroganz auf (<https://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/streit-mit-skeptikern-die-rabiaten-methoden-des-klimaforschers-rahmstorf-a-505095.html>). Dabei hätte er allen Grund, mit voreiligen Aussagen zum Klimawandel vorsichtig zu sein. Einer seiner eigenen Versuche, 2012 den Klima-Alarmismus durch „dramatischen Meeresspiegelanstieg“ anzuheizen, ist gescheitert, weil er nach Aussagen der Gutachter voreingenommen war und „manuelles Tuning“ (=Manipulation) der Parameter vorgenommen hat, und sein Artikel wurde final abgelehnt (http://klima-fakten.net/?page_id=488#Rahmstorf).

Welche Absicht steht hinter Ihrer Entscheidung, ausgerechnet einen solchen einseitigen notorischen „Scharfmacher“ für einen Artikel zu einem so politisch aufgeladenen Thema zu wählen?

2.3 Zum Inhalt

Inhaltlich fällt auf, dass **bereits die Referenz zum Gegenstand der Diskussion, dem Klima-Manifest** (<https://konservativer-aufbruch.bayern/klima-manifest-2020/>) **unseriös ist**, Rahmstorf verwendet einen **Archiv-Link zu einem** manipulierten Dokument, das dem unvoreingenommenen Leser zum einen fälschlicherweise suggeriert, dass es das ursprüngliche Dokument gar nicht mehr gibt, und in dem darüber hinaus **die Links manipuliert sind**, z. B. wird **statt zum vorgesehenen (aber offensichtlich von Rahmstorf unerwünschten) Vortrag des Nobelpreisträgers Ivar Giaever zu verweisen**, wird in der archivierten Version **zur von Rahmstorf propagierten Mainauer Deklaration verwiesen. Das ist wissenschaftlicher Betrug.**

Inhaltlich bietet Prof. Rahmstorf ansonsten auf der 1. Seite nur unsachliche Polemik, die versucht, berechtigte Anliegen wie die bereits beginnende Deindustrialisierung (<https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wie-in-deutschland-die-deindustrialisierung-voranschreitet-16620945.html>) ins Lächerliche zu ziehen.

Was die Alarmismus-Prognosen des letzten halben Jahrhunderts betrifft, so sehe ich vor allem, dass alle grandios daneben lagen (http://klima-fakten.net/?page_id=488#Block_Forecast). Wer mir erklären will, dass wir in der Zukunft Klima-bedingte Probleme haben werden, soll mir erstmal erklären, warum die bisherigen Horrorprognosen so grottenfalsch waren.

Dass Herr Rahmstorf Grönland, die Arktis und Antarktis ins Feld führt, ist zu erwarten und wäre wohl einer ernsthaften Diskussion würdig, aber von abschmelzen zu reden erscheint vor dem Hintergrund der Gesamtentwicklung sowohl des Pol-Eises als auch der Gletscher weltweit voreilig, im Falle der Antarktis, wo sich der Verlauf des Meereises der letzten 5 Jahre symmetrisch um dem Mittelwert bewegt, sogar absurd (<http://klima-fakten.net/wp-content/uploads/2020/03/AntarctisSeaIce.png>).

Das einzige andeutungsweise sachlich angegangene Thema ist die Frage des Einflusses der Sonnenaktivität auf Wetter und Klima. Die erwähnte Studie von Launig über den Einfluss der Sonnenaktivität greift zu kurz, weil sie die eigentlich wirksamen Zusammenhänge nicht berücksichtigt (<http://www.luening.info/#fehl>). Ein Leserbrief ist allerdings nicht das Forum, um dieses Thema einschließlich der erwarteten Abkühlung würdig zu behandeln.

Dass die NASA Temperaturdaten manipuliert hat, ist inzwischen vielfältig belegt, (<http://www.klimaargumente.de/#manipu>) war auch ein Kernthema des „Climategate“ Skandals (<https://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/climategate-alles-ueber-den-skandal-in-der-klimaforschung-a-688175.html>).

Dass die Naturkatastrophen zunehmen, kann sich auch nicht auf Tatsachen stützen. Nachweislich hat die Zahl der Opfer von Naturkatastrophen im Laufe der letzten 100 Jahre dramatisch abgenommen (<https://pbs.twimg.com/media/ESHqrcjXgAEuXAh?format=jpg&name=large>). Auch die weltweiten wirtschaftlichen, BSP bezogenen Verluste aufgrund von Wetterereignissen haben abgenommen (https://cei.org/sites/default/files/Pielke%20Jr.%20Global%20Weather%20Losses%20as%20Percent%20of%20Global%20GDP%201990-2018%20%28Figure%203%29_900w.png). Hinsichtlich Flutkatastrophen kommt auch der IPCC-Report zum Schluss, dass es keinen erkennbaren [anthropogenen] Zusammenhang zu Flutereignissen gibt.

Die vielzitierten Australischen Buschbrände müssen entmythologisiert werden, 2019/2020 waren bei weitem nicht die schlimmsten Buschbrände der letzten 100 Jahre. (Quelle: https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_major_bushfires_in_Australia).

Dass es eine Erwärmung der Erde während der letzten 30 Jahre gegeben hat und dass möglicherweise ein Teil dieser Erwärmung auf CO₂ zurückzuführen ist, bestreitet das Klima-Manifest nicht. Wohl aber dass die künftig zu erwartende Erwärmung katastrophale Ausmaße haben soll – es wird berechtigt darauf hingewiesen, dass die prognostizierten Erwärmungen alle in Modellen stattfinden, die bereits jetzt zu stark überhöhten Prognosen führen (<http://www.blc.arizona.edu/courses/schaffer/182h/Climate/Overestimated%20Warming.pdf>).

Der IPCC ist eine politisch motivierte Organisation, die der Wissenschaft politische Vorgaben macht. Dies wird von deren führenden Vertretern auch nicht bestritten. Es gibt eine stattliche Zahl namhafter Wissenschaftler, die als IPCC Experten tätig sind oder waren, die sich deutlich von den politischen Empfehlungen des IPCC distanzieren (<https://climatism.blog/2020/03/07/46-statements-by-ipcc-experts-against-the-ipcc/>). So zu tun, als gäbe es diese qualifizierten abweichenden Erkenntnisse nicht, oder diese pauschal abzuwerten und zu diskreditieren, ist unredlich und langfristig für unser Land sehr destruktiv.

Ich möchte Sie dringend dazu auffordern, sich von der ideologischen Engführung zu befreien und wieder zu dem aus früheren Jahren gewohnten wissenschaftlichen Niveau zurückzufinden.

Hier der Beitrag mit allen Internetverweisen: <http://klima-fakten.net/?p=3374>